

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Beitung für Stadt u. mit „Inskription“

Anzeigenpreis für die Expeditionen Einzelexemplare oder deren Raum 50 Pf., für kleine Anzeigen, Sonntags und Familien Blatt, 30 Pf. Die Expedition für die laufenden Expeditionen von Merseburger Kreisverwaltung als Beilage zu den Anzeigen in Zahlung genommen. Schwärzer des mit angelegten über freigelegt. — Die Expeditionen 40 Pf. — Druckerlohn und Verordnungen etc.

Kreis Merseburg

Sonntagsblatt



Umtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 25

Sonntag, den 30. Januar 1915.

155. Jahrgang.

Tageschronik.

Rußland verlangt für sich die Hälfte der 15. Militärdivision Franzosen betragenden Dreiverbandsaufstellung.

General Pau soll in Polen das Kommando einer russischen Armee übernehmen.
Bei dem Generalsstabemeier Descaud in Paris wurde ein ganzes Waren- und Waffenlager gefunden.

England schränkt den Verkehr im Suezkanal ein und lehnt jede Verantwortung für Verzögerung oder Verschleppung bei der Durchfahrt ab.

Die Russen scheinen Vemberräumen zu wollen.
König Manuel soll in Portugal mit seinem Anhang aufzubrechen sein.

Der Krieg und die deutsche Sozialdemokratie.

Wer vor dem Kriege Gelegenheit hatte, beruflich mit den Gewerkschaftsführern unserer Arbeiterkassen zu verkehren, weiß vollkommen und intelligenten, für das Verständnis der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse sehr zugänglichen Männern, dem sie es oft wohl laßend auf die Seele, wenn diese Leute, sobald die Sprache auf die sozialdemokratische Partei kam, verschwiegen wurden, wie ein Juliussturm. Daß — sobald sogenannte prinzipielle Organisations- und Parteinteressen in Frage kamen, keine solchen Gründe — wie solche sonst zu verständliche Würdigung fanden — mehr wirkten, sondern daß dann sich alle solidarisch fühlten und stimmten und ihre unzweifelhaft abweichende persönliche Meinung unterdrückten. Es herrschte eben auch in den gewerkschaftlichen Kreisen fröhliche Parteilichkeit und nur selten in verantwortlicher Ausdrucksform das Eingeständnis häufiger Meinungsstimmungen innerhalb der Partei zutage traten den Gewerkschaftlern und den Berufsmitgliedern. Der Einfluß der letzteren übernahm merklich die Partei sehr stark und nur selten gelang es den Gewerkschaftlern, die viel realpolitischer verlangt waren, ihren Wünschen Beachtung zu verschaffen. Das war vernehmlich, denn das materielle und intellektuelle Mitglied der Partei war die Arbeiterkassen und das Abwenden der Gewerkschaften von der Partei einwandlos deren Tod.

In diesem Verhältnis scheint Gott Lob und Dank der Krieg einen gründlichen Wandel herbeigeführt zu haben. Das Verhalten der sozialdemokratischen Partei im Verhältnis zu den Verbänden wird viele überrascht haben, die sich von der Intelligenz und der Intelligenz unserer Arbeiterkassen durch deren Identifizierung mit den sozialistischen und phrasengefüllten Parteiblättern ein völlig falsches Bild gemacht hatten.

Wie rasch und wie gründlich die Arbeiter von der grauen Theorie zur Wirklichkeit sich vollzogen hat, daran freilich wird auch der seine helle Freude gehabt haben, der den Dingen durch die Praxis näher stand und der Gewerkschaftsbewegung vertraute. Diese ist es denn auch, die mit überwältigender Klarheit bei Kriegsausbruch erkannte, daß alles was deutsch war, bedroht werden, daß kein fremder Sozialist für den deutschen Gesamtinteressen auch nur den Finger rühren würde, und daß — wenn die deutsche Heime, den deutschen Arbeiter die goldenen Eier legen, verfallen würde — die deutsche Arbeiterkassen gabelndes dem Feind und dem Hunger preisgegeben sei. Die klare Erkenntnis der nationalen Gemeinlichkeit von Arbeiter- und Arbeiterinteressen rang sich blutig durch und nur phrasenverleugerte Eigenbrötler wie Liebknecht, Pannekoek, Rosa Luxemburg, Trotsky u. v. a. können sich von einem verantwortlichen Kosmospolitikern nicht frei machen und plätschern munter weiter in der schmigen Brüche ihrer Phrasen-Tradition.

Und bisher war es ein eigenartiges Schauspiel, wie das Parteiblatt, der Berliner „Vorwärts“, dessen Redaktion die genannten Pannekoek besonders nahe stehen, einen Gierganz aufwies, um den allentwegen in der Parteipresse und in Versammlungen aufzufandenden Lärm über das vaterlandsfeindliche Treiben ihrer Außenleiter, namentlich auch in der Auslandspresse, totzuschweigen und eine Polemik gegen selbige zu vermeiden, trotzdem der Parteivorstand selbst sie ebenfalls nicht unabweislich abgelehnt hat.

Nicht ist nun auch dieser feste Schützengraben der Antikriegler durch Brandgranaten aus der Reichspresse, die der Vorwärts selbst in seine Spalten feuert, genommen.

Aus der Chemnitzer Volksstimme und dem Karlsrüber Volksfreund veröffentlichte der Vorwärts Aufträge von Emil Kloth vom deutschen Buchbinderverbande u. a., die an Deutlichkeit nichts zu wünschen lassen. Hier nur wenige Proben dieser vom „Vorwärts“ veröffentlichten Zitate:

Aus dem Karlsrüber Volksfreund:
„Wären nicht einige bisher einflussreiche Väterlein die Wortführer dieser Opposition, so würde es überhaupt nicht zweckmäßig sein, sich mit ihr zu beschäftigen. Nur der Umstand, daß diese literalen Verdächtigungen und Unwahrheiten in die ausländische Presse lancieren, zwingt uns, dagegen Stellung zu nehmen. ... Der Keuzler, der sich zu solchen Treiben hergeben, in ungeeilt es nicht nur an patriotischen Empfinden, sondern auch sehr an nationalem Gefühl, denn sonst müßten sie begreifen, daß in der Situation, in der Deutschland sich augenblicklich befindet, ein solches Treiben in höchstem Grade verwerflich ist, zumal wenn es jeder tatsächlichen Grundlage entbehrt.“

Einstweilen muß man sich mit dem Protest gegen die Quertreiberei begnügen. Nach dem Kriege aber muß mit diesen Elementen Klarheit gesprochen werden, wenn die deutsche Sozialdemokratie den gewöhnlichen Aufgaben, die ihrer Funktion, genossen sein will.

Und aus der Chemnitzer Volksstimme:
„Was sagt's uns an, es ist ein kapitalistischer Krieg, das klingt so schön und so prinzipiell. Und ist doch weiter nichts als der missglückte Versuch, die unverständlichen Geschehnisse in das enge Welt ihrer Dogmen hineinzuzwängen. ... Das der Kapitalismus oder sein „Kind, der Imperialismus“, den Krieg, wie alle Kriege in letzter Linie verursacht hat, wissen wir nachgerade auch. Das bringt uns aber nicht weiter. Wenn wir die Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen „Imperialismen“ nicht verbinden können, müssen wir uns doch für den einen oder den anderen entscheiden. Der Beweis, daß der Sozialismus, der einseitige Imperialismus der bessere wäre, ist bisher noch nicht erbracht. Für das deutsche Proletariat ist der Bestand des Deutschen Reiches trotz alledem in erster Linie vonnöten.“

Das ist von zwingender Kraft. Nebenfalls zeigt diese Wiedergabe in dem allgewaltigen Parteiorgan, daß die Gewerkschaften in der Partei das Best in die Hand genommen haben und zu behalten wünschen. Sie haben zweifellos die Macht dazu und mit ihrem Mute für das Vaterland auch, geschlossen hinter sich. Mit solchen Gesinnungen wird sich auch im Frieden friedlich zusammenwirken lassen. Das wolle Gott!

Von den Kriegsschauplätzen Aus dem Westen

Auf der Westfront wird es lebendig. Nach dem bemerkenswerten Erfolge von Soissons gelang es den Deutschen bei Cateau die Engländer zu werfen und im

Gefecht bei Burebelle

auf den Höhen von Craonne errangen am 25. und 26. d. Mts. sächsische Truppen einen vollen Sieg über den französischen Gegner.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns hierüber geschrieben:
Einen knappen Tagemarsh von Soissons entfernt, also nicht allzuweit von dem Kampfsfeld vom 13. und 14. Januar, aber das wir erst vor kurzem berichteten, hatten die Sachgen am 25. Januar ihren Giecktag.

Die Kämpfe fanden auf der Südwestseite von Craonne, also auf französischem Boden, statt. Das Gefecht bei Burebelle, an dessen Westende am 7. März 1914 Franzosen und Russen erbittert gekämpft hatten, bis es nun den letzteren angeht und geräumt wurde, liegt — auch heute von französischer Artillerie gänzlich zerstört und ausgebrannt — als trauriger Mahner hinter der Mitte der deutschen Stellungen, aus denen heraus der Angriff erfolgte, oft und vergeblich an das Gefecht ansetzten, folaten die deutschen Schützenkassen dem Gieck den Dames, einem die Hoch-

fälle von Craonne entfang führenden Höhenweg, der im Jahre 1770 von dem Befehl der nahe gelegenen herrlichen Schlosses Le Boue für die Prinzessinnen von Frankreich angelegt worden war.

Den deutschen Gräben direkt gegenüber lagen die französischen in dreifacher Reihe. Die vordere Linie der letzteren nahm ganz ähnlich wie bei Soissons den Endrand der Frontlinie ein und damit eine für Infanteriewirksamkeit und Artilleriebeschädigung günstige Stelle ein. Dazu löste sich der linke Flügel auf ein hartes, wolkenausgebotes Erdwerk und die Mitte brach in der Höhe von Craonne einen bombenreichen Unterlauf für starke Mörser. Die gegenüberrückende Höhe, die der sächsischen des großen Panzer-Kauffeinstellung. Diese eine den Panzer als Westfront-Feind der Einwohner während der Schlacht von Craonne Schatz vor dem Artilleriefeuer. Bei dem gegenwärtigen Stellungskampfe war der Weg eines derartigen Mannes von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Es galt, den Franzosen die erwähnten Stellungen samt Erdwerk und Höhen zu entreißen. Nach ausdauernder artillerischer Vorbereitung schritt unsere Infanterie, die unter dem Befehl der Generale von Gersdorff und von der Wittenberg, während der Döberfeld in Händen des Generals der Infanterie d'Elia lag, auf der ganzen Linie zum Angriff.

Winnen wenigen Minuten waren das Erdwerk und die durch das Feuer unrunder Artillerie fast erlöschende eine Linie in deutscher Hand. Aber die Höhe hinweg ging dann der Sturm gegen die dritte und letzte Stellung des Feindes. Binnen einer halben Stunde war der Angreifer im Besitz des Erdwerkes und der drei Linien mit Ausnahme des linken Angriffsflügels, wo der Feind erbitterter Widerstand leistete. Auf die Höhe selbst, die nur einen nach Süden gerichteten schmalen Ausgang hatte, war noch in französischem Besitz.

Während sich unsere Truppen bereits südlich der Höhe in den eroberten Stellungen einrichteten, wurde der Höhen- einzug umhüllt und unter Mörserbeschüssen genommen. Es wurde Witternacht, bis sich die hier eingeschlossene Besatzung von rund 300 Köpfen ergab. Auf dem linken Flügel morgens. In dieser Stunde war auch hier der Widerstand des Feindes einhellig gebrochen, und der Angreifer auf einer Frontbreite von 1500 Metern im Besitze des von ihm gehaltenen Geländes der drei französischen Linien.

Fünf Offiziere, 100 Mann, acht Wollschutzwärmer, ein Scheinwerfer und ein großes in der Höhe niedergelegte eine Panzer-Detachement waren in deutscher Hand gefallen. Was von den französischen Verteidigern noch entkam, kassierte den Gang hinunter und grub sich dort ein, den Deutschen nurmehr die Hochfläche und damit ausgezeichnete neue Stellungen überlassend. Bei den französischen Geländegen und Toten — die Zahl der letzteren wird auf mindestens 1500 geschätzt — wurden die Nummern der Regimenter 18, 34, 103, 218 und 240 festgestellt. Sie gehören zum 18. Armeekorps. Der zum Teile den Feinden entkommene Erfolg hat sich in der Verteidigung sehr tapfer gelohnt. Aber auch er vermochte der unvergleichlichen Angriffs- und Tapferkeit unserer Truppen auf die Dauer nicht zu widerstehen.

Die Affäre Descaud.

Paris, 29. Jan. Blättermeldungen zufolge wurde bei einer auf's Eile in Paris der Berliner Beobachtung des verhafteten Generalstabemeiers Descaud und in seiner anheulbar Paris gelegenen Villa eine größere Menge von Kaffeebohnen, Konerven, Militäranrichtungsgegenständen und Gewehren gefunden.

Militerand ist befrichtigt.

Paris, 28. Jan. Nach dem Gaultois hat Kriegsminister Millerand in der Herkesfontaine des Senates ausführliche Mitteilungen über seinen Sonderbesuch gemacht und erklärt, die militärischen Vorbereitungen Englands übertrieben alle seine Hoffnungen.

Der schlechte Gesundheitszustand der Jahresklasse 1915.

Die „Humanität“ veröffentlicht eine Anzahl, bestellt „Des faits qui parlent“. Unter diesen Umständen findet man heute die folgenden: Wir erfahren, daß in mehreren Militärdepots, so in Boulogne, Chartres, Revers und Tour die Militärjahresklasse 1915, die an sich schon ziemlich zerbrechlich ist, wie leider die Erfahrung bestätigt, keine warme Kleidung hat. Das Krankheitsverhältnis ist sehr groß. Man möge auf diese Kinder achten, damit sie, wenn der Tag kommen ist, erfüllen können, was alle von ihnen erwarten.

Hindst Internerlexikon aus Holland.

Das, 28. Jan. Halbmonatlich wird gemeldet: Aus dem ... Internerlexikon entnommen, findet Professor ...

Bestliche Franzen in Oberitalien.

Sirchhorn, 28. Jan. Der Oberbefehlshaber der hiesigen ... Besatzung, Gade, erklärt folgende Bekanntmachung: ...

Ungeheime Verbrechen in Frankreich.

Der seit neunzehn Jahren in Paris lebende ... Schriftsteller ... Verbrechen ...

Hinder er voller Freude dem Vater.

Beim Frühstück sagt der Kaiser zum Kronprinzen: ... Hinder er voller Freude dem Vater. ...

Aus Provinz und Reich

Jena, 29. Jan. Als Lieutenant in seltener Uniform ... Aus Provinz und Reich ...

Bringt Euer entbehrliches Metall zu der Turnhalle Brauhansstraße!

Letzte Depeschen

Erfolgreicher Abwehrangriff auf Dänkirchen. Großes Kanonenboot, 29. Jan. (Westen.) ...

Deutsches Parawald-Luftschiff herabgeschossen. Berlin, 29. Jan. (Mittl.) Ein deutsches Marine- ...

Berlin, 29. Jan. (Anst.) Entgegen dem Bericht ...

Saint Jorgoun (Jonne), August 1913. General Dantke.

Kaiser und Kronprinz im Felde.

München, 28. Jan. In seinem Bericht in den Münchener ... Kaiser und Kronprinz im Felde ...

Dann folgt die Fahrt mit dem Kaiser im Auto. ... Kaiser und Kronprinz im Felde ...

Durch das Überkommensgebot der Maas, auf hohen ... Kaiser und Kronprinz im Felde ...

Zweits Durchführungs der Bewertung der ... Kaiser und Kronprinz im Felde ...

Am Handelsregister A Nr. 229 ist die Firma ... Kaiser und Kronprinz im Felde ...

Am 29. Januar 1914 ist im hiesigen ... Kaiser und Kronprinz im Felde ...

Die so gesammelten Abfälle sollen ... Kaiser und Kronprinz im Felde ...

Der Magistrat schriftlich oder mündlich ... Kaiser und Kronprinz im Felde ...

Saute Legehühner hat preiswert zu verkaufen. Kunze, Kriegsbock 15.

zum Sinken gebracht worden ist. Außer 'Blücher' ...

Amerdam, 28. Jan. Das Reitergeschwader ... zum Sinken gebracht worden ist. ...

Kleine rumänische Anteile in London?

Berlin, 29. Jan. Nach Mitteilung des B. L. H. ... Kleine rumänische Anteile in London? ...

Der englische Bergarbeiterverband.

London, 28. Jan. Der West-Yorkshire-Bergarbeiter ... Der englische Bergarbeiterverband ...

Ergebnis Mammel in Portugal?

Frankfurt a. M., 29. Jan. Die Frankf. Ztg. meldet ... Ergebnis Mammel in Portugal? ...

Spanische Flottenrüstung.

Madrid, 28. Jan. (Havas.) Die spanische Kammer ... Spanische Flottenrüstung ...

Englische Auslieferungen.

London, 29. Jan. In den letzten Tagen ... Englische Auslieferungen ...

Magerkeit. Schöne weiße Körperformen. Bliedendes, gesundes Aussehen durch unser Orient-Kraftpulver. 'Misterla', ges. kost., preisgünstig ...

Stadt-Theater Halle a. S. Sonntag, 30. Jan. Abends 7 1/2 Uhr: Die Nibelungen. Sonntag, 31. Jan. nachm. 3 Uhr: Königs-kinder. Abends 7 1/2 Uhr: Endlich allein.

Gebrauchter Kleiderschrank und Wäschekorb zu kaufen gesucht. Effekten unter 'Miederarbeit' an d. Exped. d. Bl. ...

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zimmer. 3 part.

Maschinenöl. habe an Fabriken und Werke abzugeben. ...

Jedes Quantum

Reines Eis

auch in kleinen Wagen

kauft

Stadtbrauerei Merseburg.

Sonntags wird auch Eis angenommen.



Nachruf.

Am 21. Dezember 1914 starb bei einem Sturmangriff in Russland den Heldentod unser lieber Kamerad der Bureaudiktär

Paul Streicher

Offizier-Stellvert. u. Führer d. 5. Komp., Inf.-Regts. Nr. 281, Ritter des Eisernen Kreuzes.

Der Gefallene war ein liebenswürdiger, pflichttreuer Kamerad voll patriotischer Gesinnung und von bescheidenem Wesen.

Sein früher Tod wird von uns aufrichtig bedauert; sein Andenken werden wir allezeit in Ehren halten.

Der Militärärzten-Verein.

Mittelschule.

Die Anmeldung der schulpflichtigen Kinder, die Eltern in die Mittelschule eintreten sollen, findet am 11. und 12. Februar statt.

Knaben, Donnerstag, den 11. Februar von 2 1/2 bis 6 Uhr im Lehrzimmer der Knaben-Mittelschule.

Mädchen, Freitag, den 12. Februar von 4 1/2 bis 5 1/2 Uhr im Lehrzimmer der Mädchen-Mittelschule.

Bei der Anmeldung sind Impfschein und Taufschein vorzulegen. Die Kinder, die Eltern 1914 zurückgestellt worden sind, müssen aufs neue gemeldet werden.

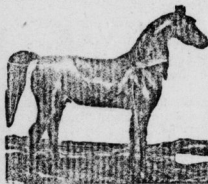
Die Anmeldung und Prüfung solcher Kinder, die gegenwärtig schon eine andere Schule besuchen und Eltern nach unserer Mittelschule übergehen wollen, findet am Dienstag, den 9. März, vorm. 11 Uhr im Amtszimmer des Direktors statt. Hierbei ist außer Impf- und Taufschein noch ein Schulzeugnis vorzulegen.

Die Routine sind am Dienstag, den 13. April, vorm. 10 Uhr der Schule anzuführen.

Merseburg, den 28. Januar 1915.

Der Direktor Schmisch.

Von Sonnabend, den 30. d. M. ab steht wieder ein Transport



prima belgisch. Pferde

bei mir zum Verkauf.

H. B. Kremmer, Merseburg.

Gegenüber der Post. Telefon 367. Gute Personenbahnhof.

Freiw. Feuerwehr.

Montag, den 1. Febr. 1915, abends 8 1/2 Uhr

Hauptversammlung

im Saale des Hotels Mitte.

Das Kommando.

Öffentlicher Arbeitsnachweis

Häckerstr. 30. Telefon 218.

Gesucht werden: 4 Anechte, 6 Schloffer, 2 Schmiede, 2 Müller, 1 Arbeitssührer, 20 Grubenarbeiter, sowie eine größere Anzahl kräftiger Leute als Bahnunterhaltungsschreiber. Näherfolgende Berufsbezeichnungen sind: Schloffer, Dreher, Korner, Schneider und Schreiber.

Militär-Artikel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Leibbinden gestrickt, Flanell u. Pelz	7.50	2.25	1.95	1.75	1.50	-90
Brustschützer gestrickt und Flanell	2.10	1.75	1.50	1.25	-95	-45
Kniewärmer "	2.25	2.10	1.95	1.75	1.50	1,25
Ohrenschützer diverse Formen					-75	-65 -50
Pulswärmer gestrickt					-95	-80 -60 -45
Kopfschützer Wolle u. Seide	2.40	1.50	1.25	-95	-75	
Socken rein wollene u. wollgemischte	2.20	1.95	1.50	1.-	-60	-45
Fußschlupfer Flauschtrikot und Pelz					3.25	-65 -45-35
Handschuhe gestrickt, Pelztrikot u. Leder gefüttert in jeder Preislage.						

Besonders empfehlenswert:

Warmgefütterte wasserdichte Lederwesten, Pelzwesten, Lodenwesten, echte Bleyle-Westen, feldgraue Militär-Sweaters.

Unterzeuge: Normal-Hemden, -Hosen, -Jacken, Flanell-Uniform-Hemden.

Spezialität: extra warme Flausch-Hemden und Hosen.

Otto Dobkowitz, Merseburg

Vorteilhaftes Angebot!

Nach beendeter Inventur habe ich diverse

- Leinen- und Baumwollwaren
- Bettzeuge weiss und bunt
- Tischzeuge Kaffee- und Teegedecke
- Handtücher und Küchenwäsche
- Herrenwäsche Tricotagen
- Wollwaren aller Art
- Kinderwäsche Kinderschürzen Kinderstrümpfe
- Damenwäsche Schürzen
- Stepdecken Gardinen Vitragen
- Stickereien Reste etc. etc.

wesentlich im Preise zurückgesetzt und biete diese durchweg soliden Sachen malher werlen Kundschaft als günstige Kaufgelegenheit an.

Karl Tänzer, Adolf Schäfer's Nachf., Entenplan 7.

Reines Eis

kauft in grösseren Posten

Bürgerliches Brauhaus.

Verantwortlich für die Redaktion: V. BaL u. für die Anzeigen: G. BaL u. Berlin und Brnd: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt V. BaL u. sämtlich in Merseburg.

mächtige Feuersgarben ausprühte, herbeiführte. Jetzt sind diese Störungsmittel im Walde völlig beseitigt, so daß hoffentlich eine Wiederholung solcher Vorkommnisse nicht wieder eintritt.

Aus Provinz und Reich.

Halle, 29. Jan. Eine der führenden Persönlichkeiten im Versicherungswesen, der Generaldirektor der Lebens-Versicherungsgesellschaft „Duna“, Carl Scherlok, ist am 25. Januar in einem Sanatorium in Konigsberg verstorben, wo er wegen seiner Krankheit von einem langen, schweren Leben litt.

Weihenfels, 29. Jan. In der Nacht vom 25. Januar wurden, wie schon kurz mitgeteilt, von den Zeugnissen des Mitgetroffenen Bürgermeisters der Weihenfels 1000 Meter Kupferdraht, 4 1/2 Millimeter stark, gestohlen. Aber die Täter so nahhaft macht, daß eine gerichtliche Befragung erfolgen kann, erhält eine Verurteilung von 200 Mark.

Wannenburg, 29. Jan. Der Einlagenbestand der Sparkasse betrug am 31. Dezember 1913 13 992 546,58 Mk., am 31. Dezember 1914 13 542 729,69 Mk., am 31. Dezember 1914 14 491 622,86 Mk. Bei der letzten Zahl ist zu berücksichtigen, daß infolge der Kriegsanleihe der Sparkasse rund 1 Million Mark entzogen worden sind und daß sich der Bestand am Ende des Jahres 1914 gegen 1913 um fast 2 Millionen Mark gehoben haben würde, wenn nicht für die Kriegsanleihe annähernd eine Million Mark zur Mithaftung gekommen wäre.

Wohlfahrigen, 29. Jan. Vorgehoren wurden zwei Säuger der Waidmannschaft bei Wohlfahrigen von Zugehörigen und in der Verleib im Waidmannschaftssanatorium einmündelert. Der eine ist mit Waidmannschaftssanatorium, der andere hat leider so schwere Kopfverletzungen, daß kein Aufkommen in Frage steht. Näheres über die Umstände, durch die der Unfall herbeigeführt wurde, und über die Namen der Beteiligten folgt noch.

Bernsdorf, 29. Jan. Ein tödlicher Unfall ereignete sich in der Porzellanfabrik Bernsdorf. Der Porzellanarbeiter Louis Stäber aus Weichenborn geriet infolge eines unglücklichen Umfanges in den Fahrstuhl, wodurch ihm die Brust eingeklemmt wurde. Es bezieht die Vermutung, daß Stäber den Fahrstuhl angestoßen hat, er ist dabei ausgetreten und zwischen Fahrstuhl und Wand eingeklemmt worden. Als er aus seiner unglücklichen Lage befreit worden war, konnte der herbeigeeilte Arzt nur noch den Tod feststellen.

Wartberg, 29. Jan. Vorgehoren wurden durch den Waidmannschaft und Waidmannschaften bei einigen Leuten das in der Provinz vorkommene. Es ist einer Waidmannschaftssanatorium auf dem Stöbisch Waidmannschaftssanatorium gehoben worden. Es etwas zutage gefördert wurde, ist bisher noch nicht bekannt.

Schweinitz bei Gröbers, 29. Jan. Der Arbeitsabschluß mit der hiesigen Zuckerfabrik ist in diesem Jahre von längerer Dauer als sonst, da durch Juliunfall der Zuckerfabrik Gröbers der Betrieb auf letztere eingestellt worden ist und die Verarbeitung der Rüben allein auf hiesiger Fabrik zu geschoben hat. Der Arbeitsabschluß wird voraussichtlich noch bis Mitte Februar hin ausbleiben.

Görschen, 29. Jan. Der dieser Tage in Weichlingen verhaftete Fremde hat sich dem „Görschen Anzeiger“ zufolge als ein in der Arbeit arbeitender Arbeiter mit Namen Schneider entpuppt. Bevor er nach Weichlingen kam, gab er in Görschen eine Galtrolle und stellte sich bei dem Landwirt Aug. Meincke als Rechtsanwalt vor, den er u. a. von einer großen rüthlichen Erbchaft vererbte. Es wurde später eine Art Vollmacht bei S. vorgefunden, nach der er beauftragt war, sämtliches Land sowie lebendes und totes Inventar für Meinde zu verkaufen. Das Schriftstück ist höchstwahrscheinlich gefälscht. Mithaftung bleibt noch der Reich auf dem Schlosse. Der überreichte Brief in „Schweinitz“ ist nicht weiter als Hinweis, von einer Schrift kann keine Rede sein. Jedenfalls hat man in dem S. einen schweren Junger gefaßt, der vorläufig unerschädlich gemacht ist. Im hiesigen Gerichtsgang ist er zurzeit schwer erkrankt.

Halberstadt, 29. Jan. Auf dem Wege zur Schussler von Kaisers Geburtstag nach ein 18-jähriger Oberrealschüler aus der Altmark, der sich hier in Pension befand, im Weichenborn pflüchtig zusammen und war bald darauf eine Leiche. Eine Herzlähmung hatte dem blühenden Leben ein jähes Ziel gesetzt.

Wolfe (Mitt.), 29. Jan. An die Angehörigen der Kriegesreicher aus untern Ort sind seit Beginn des Krieges bis Ende Januar an Unterhaltungen gezahlt: seitens des Staates 13 976,44 Mark, und aus der Gemeindefasse 5412 Mark, in Summa 19 388,44 Mark.

Sandelsleben, 29. Jan. Zwei ausländische Arbeiter der Domäne von Wornitz Roda wurden wegen Diebstahls festgenommen und vorläufig in Weichenborn verhaftet. Einige andere ausländische Arbeiter der hiesigen Domäne, die sich durch Unterschlagung für das Jahr 1915 zum Arbeiten kontraktlich verpflichtet hatten, haben sich heimlich entfernt und sind kontraktbrüchig geworden. An diese ist erkrankt.

heimlich entfernt und sind kontraktbrüchig geworden. An diese ist erkrankt.

Sandelsleben, 29. Jan. Bei der hier vorgenommenen Sammlung von Wollschafen wurden etwa fünf Meter alte und Schweinegut. Das entspricht einem Satz von 3 M. auf den Kopf der Bevölkerung.

Döhrleben, 29. Jan. Die Stadtoberordneten bewilligen 90 000 M. zur Beschaffung von Dauerware und Schweinegut. Das entspricht einem Satz von 3 M. auf den Kopf der Bevölkerung.

Jerbitz, 29. Jan. Vier wurden innerhalb der letzten 10 Tage an dem Hofamt allein für 128 000 M. Goldgeld eingekommen. Dazu kommen noch Beiträge, die andere Gelder eingekommen sind abgeführt haben, jedoch hier rund 1 000 000 M. an Goldgeld eingekommen sein dürften. — Aus mustersüchtigen Leuten der 3. Kompagnie des Landsturmbataillons hat sich eine Musikkapelle von 21 Mann gebildet, die am Kaisers Geburtstag der Kompagnie, welche die Wache am Gefangenenlager abführt hat, bis zum Marktplatz mit klingendem Spiel voranzieht.

Schlunzen, 29. Jan. Im Lagerraum der Metallwarenfabrik von Jung u. Dittmar in Salzigungen brach Feuer aus, das in kurzer Zeit das Gebäude bis auf die Umfassungsmauern einäscherte; der Schaden ist sehr erheblich.

Wittenberg, 29. Jan. In der Brenneret des Wornitz Walchens, zu Rittergut Großmehren gebürtig, brach Feuer aus, wodurch die ganze Brenneret vernichtet wurde. Der Brand dauerte zurzeit noch an.

Soburg, 29. Jan. Der Verbot des Schlachtens von Schweinen, die weniger als 90 Kilogramm Lebendgewicht haben, wird laut Bekanntmachung des Staatsministeriums mit dem 1. Februar 1915 aufgehoben.

Worheim, 29. Jan. Heute früh zeigte der fünfjährige Kaufmann Hans Kolb der Staatsanwaltschaft an, daß er seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von drei und sieben Jahren erschossen habe und sich selbst in Selbstmord auf dem dortigen Friedhofe entleeren wollte. — Den letzteren Vorfall hat der Mann nicht ausgeführt, ist vielmehr glücklich. Frau und Kinder wurden dagegen tot aufgefunden. Die Tat scheint schon gestern früh oder auch vorherigen Nacht ausgeführt worden zu sein. Der Mann war seit einiger Zeit außer Stellung, jedoch möglicherweise Abstraffung gegen das Motiv der Tat bilden.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Verbot des Mehlerverkaufes. Beschlagnahme des Brotgetreides und des Mehles.

Die Abgabe von Weizen-, Roggen-, Hafer- und Gerstemehl im geschäftlichen Verkehr ist vom 26. bis mit 31. Januar 1915 verboten. Nicht verboten sind Lieferungen an Behörden, öffentliche Anstalten, Händler, Bäcker und Konditoren. Wer dieser Vorschrift zuwider Mehl abgibt oder erwirbt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Vom 1. Februar ab sind Brotgetreide und Mehl beschlagnahmt und unterliegen den besonderen gesetzlichen Beschränkungen.

Die ausführlichen Bestimmungen werden noch bekannt gemacht werden. Jedermann hat sich mit ihnen vertraut zu machen.

Merseburg, den 27. Januar 1915.

Der Magistrat.

Zur Beachtung!

Infolge Beschlagnahme der Mehlvorräte bin ich gezwungen, meine beiden Mehlgeschäfte

zu schließen.

Abgabebücher (auch einzelne Karten) werden in meinem Kontor, Saalfstraße 15, eingelöst.

O. Heberer.

Wegen Trauerfeier bleibt mein Geschäft

**am 30. Januar 1915,
von morgens 10 1/2 Uhr**

geschlossen.

Oswald Rossberg, Juwelier.

Wie die Saat — So die Ernte.

Zum Saatwechsel in Saatartfeln soll man nur solche aus Sandboden verwenden und vom **Spezialgeschäft** kaufen, denn Saat ist Vertrauenssache. Ich offeriere für Frühjahr Heberer:

Frühlingssaat als Kaiserkrone,
(süß diesjährigen Anbau besonders empfohlen)
Mittelfrühe als Baufrons-Julianer,
als Bolom-Galla
als Gumbel-Galla
als Indurite gelblich
als Wohltmann,
als Eitel,
als Wisman
u. a. Sorten.

Nichters ovale Frühlinge, (süß diesjährigen Anbau besonders empfohlen) sind in hohen Erträgen. Masfen-Wirtschafts-Kartoffeln.

Offerten an Diensten, keine Referenzen, umgehende Bestellung ist mit erwünscht.

Oswald Rossberg,
Tel. 96.
Schafstraße (Str. Merseburg).

Metallsammlung.

Es wird gebeten alles entbehrliche Metall und entbehrliche Metallgegenstände aus **Wiel, Zink, Messing, Kupfer, Bronze, Nickel, Aluminium, Messing und Zinn zur Zurnhalle Brauhausstr. zu bringen.**

Nicht gewünscht werden Stahlfedern, Konservendbüchsen, Viechgefäße aus Eisen oder Stöcke aus Stahl.

Der Mobilmachungsausschuß
vom Roten Kreuz.

Aufmerksame Bedienung. Müsstige Preise.

Karl Zänzer
Merseburg Adolf Schöfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für
Leinon- und Baumwollwaren
Tischzeuge — Betten
Alle Art Wäsche
Vollständige
Wäsche - Ausstattungen.
Fernspr. 259.

Sollte Qualitäts. Große Auswahl.

Alle Sorten Felle u. Häute

kauft zu höchsten Preisen
Karl Winzer, Gotthardstr. Nr. 38.
Kontor im Hofe links.

Kriegswesten

warm gefüttert,
bestens bewahrt, aus Leder und Selde in eigener Anfertigung.

Ernst Ruffes

Fernruf 421. Merseburg.

Empfehle prima Kalbfleisch a 1/2 Pf. 85 Pf. Schweinefleisch und frische Würst billig.

Sternberg, Venner Str.

Zum sofortigen Antritt werden tüchtige Sattler, Tapezierer und Schuhmacher f. Handarbeiten an Tornieren bei gutem Lohn gesucht.

Leipzig Buchbinderei-Mittelgesellschaft vorm. Gustav Richter, Leipzig 31.

Tüchtige Reparaturschlößer finden in unserer Reparatur-Werkstatt dauernde Beschäftigung.
Königsstraße Merseburg.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen zum 1. April gesucht.

Otto Bretschneider, Eisenwarenherstellung.